

Protokoll – Austausch zur Schuldigitalisierung mit weiterführenden Schulen in Arnsberg

Datum: 24.11.2025, 14:00-16:00 Uhr

Ort: Franz-Stock-Gymnasium

Anwesende: Andre Wrede (Mariengymnasium), Marcus Lübben (Sekundarschule am Eichholz), Nils (Realschule Hüsten), Dennis Löhr (Franz-Stock-Gymnasium), Thomas Cramer (Hauptschule Sundern), Maximilian Gebauer (Agnes-Wenke-Sekundarschule), Björn Pütttschneider (Stadt Arnsberg)

Moderation: Pascal Schubert (Medienberatung)

Thema:

Austausch mit dem Schulträger über Stand, Perspektiven und Modelle der Schuldigitalisierung
BYOD-Erfahrungen

Inhalte / Diskussion / Ergebnisse

1. Vorstellung und Rolle des Schulträgers

Björn Pütttschneider stellt seine Rolle beim Schulträger vor. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere Beschaffungsmanagement und Fördermittelmanagement; er weist darauf hin, dass er keinen technischen Dienst darstellt.

Der Schulträger bemüht sich um größtmögliche Transparenz gegenüber den Schulen, insbesondere in Bezug auf Finanzierungs- und Entscheidungsprozesse.

2. DigitalPakt 2, Finanzierung und Rahmenbedingungen

DigitalPakt 2 lässt weiter auf sich warten. Er hängt mit weiteren Investitionspaketen zusammen; nach aktuellem Stand könnten Anträge frühestens ab Ostern 2026 gestellt werden (ohne Gewähr).

Voraussichtlich erfolgt die Verteilung der Mittel nach dem Königssteiner Schlüssel. Im Raum stehen rund 2 Milliarden Euro bundesweit, die noch gekürzt werden könnten. Da frühere zusätzliche Förderprogramme (z. B. Corona-Mittel) wegfallen, entspricht dies faktisch einer Kürzung. Für Arnsberg werden ca. 2,2 bis 2,4 Mio. Euro erwartet.

Es läuft eine Abfrage des Gerätezustands an den Schulen. Die bei früheren Programmen beschafften Geräte waren häufig bereits bei Anschaffung veraltet. Kommunen verweisen in Teilen auf die Verantwortung der Landesträger.

Lehrerendgeräte erhalten im Kontext von DigitalPakt 2 eine besondere Priorität. Fragen der Medienentwicklungsplanung und der pädagogischen Konzepte sind auf Seiten des Landes und des Schulträgers noch nicht abschließend geklärt.

Die Stadt ist weiterhin auf Fördermittel angewiesen. Kurzfristige „Strohfeuer“-Förderprogramme erschweren nachhaltige Reparatur-, Ersatz- und Ausbauplanungen. Verwendungsnachweise aus zurückliegenden Programmen laufen sukzessive aus.

3. Ausstattung, Plattformen und zentrale Strukturen

Als zentrale Plattform zur Abbildung der Medienausstattung soll das „Cockpit“ genutzt werden, möglichst ohne zusätzliche neue Konzepte etablieren zu müssen.

Moderne Smartboards sollen perspektivisch zur Standardausstattung an den Schulen werden.

Als zentrale Ansprechstelle für die Schulen fungiert das jeweilige Sekretariat, das über die städtische Innen-IT Anfragen platzieren kann.

Die Bündelung von Netzwerken, Back-up- und Sicherheitskapazitäten auf Seiten der Stadt wird weiter vorangetrieben, um Stabilität und Sicherheit der schulischen IT-Infrastruktur zu erhöhen.

Eine Ausnahmeregelung für den Einsatz privater Geräte (Bring Your Own Device) im Fall einer Nichtstellung durch den Schulträger wird diskutiert, bleibt aber rechtlich und organisatorisch komplex.

4. Lernplattformen und weitere Anwendungen

Itslearning wird mit jährlichen Kosten von rund 40.000 Euro als zentrale Lernplattform weitergeführt und bleibt Standard. Zuständige Ansprechpartnerin auf für User-Fragen ist Frau Pape.

Neben Itslearning sollen auch SchildZentral und Untis im Zusammenspiel genutzt werden. Es wird eine stärkere Verzahnung der Systeme angestrebt, um Prozesse effizienter zu gestalten.

Als häufig genutzte Anwendungen in der Unterrichtspraxis werden unter anderem Anton, Canva, GoodNotes, TeacherTool und Office genannt.

5. Modell „Bring Your Own Device“ am Franz-Stock-Gymnasium

Das Franz-Stock-Gymnasium stellt sein BYOD-Modell vor und berichtet von Erfahrungen aus der Umsetzung.

Organisation der Gerätebeschaffung: Der GfdB fungiert als Servicepartner. In einem zweiwöchigen Zeitfenster werden Sammelbestellungen ermöglicht, die Geräte anschließend an die Schule geliefert und auf Distanz eingepflegt.

Alternativ können Schülerinnen und Schüler die Geräte eigenständig beschaffen. Diese müssen anschließend in der Schule (über einen Mac Mini) in das System eingepflegt werden. Hierfür werden 4–5 Wochen Pufferzeit eingeplant.

Zur Information der Eltern finden jeweils zum Halbjahr Elternabende statt, insbesondere mit Blick auf den Einstieg in Klasse 8.

Für Schülerinnen und Schüler, die sich kein eigenes Gerät leisten können, stehen Poolgeräte zur Verfügung. Zudem unterstützen Sponsoren bei Ersatzbeschaffungen und Reparaturen.

6. Ausblick und nächste Veranstaltung

[ST] Thema, Ort und Termin der nächsten Veranstaltung werden noch auf der edumap abgestimmt und zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.